

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 87.



Dienstag

den 29. October

1833.

## Laibach.

Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat den illyrischen Cameral-Secretär und ernannten Cameral-Bezirksvorsteher in Klagenfurt, Maximilian Ritter v. Spaun, zum Rathe bei der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, den substituirten kustenländischen Domainen-Inspector Johann Vessel, zum provisorischen Cameral-Bezirksvorsteher in Triest, den illyrischen Cameral-Secretär Anton Eduard Gruff, zum Cameral-Bezirksvorsteher in Laibach, den provisorischen Zoll-Gefällen-Inspector Emmanuel Grafen v. Lichtenberg, zum provisorischen Cameral-Bezirksvorsteher in Görz, und den ob der ennsischen Cameral-Secretär und ernannten Cameral-Bezirksvorsteher in Galizien, Philipp Otto von Ottenthal, zum Cameral-Bezirksvorsteher in Klagenfurt, welchen Vorsteherposten der Titel und Rang eines k. k. Cameral-Rathes anklebt, zu ernennen befunden. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung.

## Wien.

Ueber den Aufenthalt des Allerhöchsten Hofes in Linz enthält die dortige Zeitung vom 18. Oct. folgende weitere Berichte:

Am 14. l. M. Vormittags geruheten Se. Majestät der Kaiser mit dem k. k. Regierungs-Präsidenten den für das beantragte Provinzial-Zwangsarbeitshaus vorgeschlagenen Theil der hiesigen k. k. Wollenzugfabrik, und die für diese Adaptirung entworfenen Pläne in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen, sofort aber unverhofft zum unbeschreiblichen Jubel der Anwesenden in den Festorazischen Volksgarten zu fahren, und die Vorbereitungen

zu dem für Nachmittag zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit von den Herren Landständen veranlasseten Volksfeste zu besichtigen.

Ihre Majestät die Kaiserinn fuhren mit den hohen königlichen Gästen von Baiern, unter Geleitung Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Maximilian, die hiesigen neuen Befestigungswerke zu besehen.

Nachmittags hatte bei der günstigsten Witterung das oben erwähnte Volksfest Statt, woran gegen 10,000 Menschen Theil nahmen.

Dienstags, am 15. l. M., als dem Namensfeste Ihrer Majestät der Königin von Baiern, geruheten Ihre k. k. und k. Majestäten, nach Besuchen bei Ihrer Majestät der Königin, dem von Sr. königlichen Hoheit dem Erzherzoge Maximilian von Oesterreich auf dem Freinberge veranlasseten Pferdewettrennen, in der hohen Gesellschaft wie am Vortage beizuwohnen.

Den Nachmittag geruheten Se. Majestät den Staatsgeschäften zu widmen.

Am 16. Morgens verließen Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern, mit Höchstihrer Familie nach München zurückkehrend, diese Stadt, und wurden von Ihrer Majestät der Kaiserinn bis an die nächste Poststation begleitet. Se. Majestät der Kaiser besuchten an diesem Vormittage mit dem ob der Ennsischen Regierungs-Präsidenten, Grafen von Ugarte, einen Theil der hiesigen öffentlichen Versorgungsanstalten, nämlich das Irren- und Gebärhaus, dann das Lazareth, und geruheten mit wahrhaft väterlicher Milde den armen Leidenden die kräftigsten Worte des Trostes zuzusprechen, welche die Kranken mit innigster Freude und Rührung erfällten. Se. Majestät geruheten

über die innere Einrichtung dieser Anstalten, und über die in derselben Statt gefundenen Verbesserungen die allergnädigste Zufriedenheit auszudrücken.

Den Nachmittag widmeten Sr. Majestät wieder den Staatsgeschäften. (W. Z.)

### Päpstliche Staaten.

Rom, 12. October. Am 5. sind Sr. Heiligkeit von hier nach dem päpstlichen Lustschlosse Castell Gandolfo abgereist. — Der französische Gesandte Latour-Maubourg ist von seinem Urlaube wieder in Rom eingetroffen.

Zu Civitavecchia ist am 6. October die königlich-sardinische Corvette, Aurora, von Genua kommend, eingelaufen.

Uncona, 7. October. Ein Handelsfahrzeug, welches gestern von Corfu hier einlief, bringt die Nachricht, daß sich die Insel Tinos in vollem Aufstande befindet, und daß zu Napoli di Romania Colocotroni, Orivas, Nikitas, Kaliopulos, Kakris und Kalergis wegen eines großen Vergehens festgenommen worden sind.

(Fol. di Ver.)

### Schweiz.

Zürich, 16. October. Die Tagsagung hat vorgestern und gestern die noch übrigen Geschäfte erledigt; heute versammelt sie sich einzig noch zur Anhörung des Protocolls und der üblichen Schlussreden. Die militärische Besetzung des Cantons Schwyz ist, in Folge der von der Cantonslandsgemeinde vorgenommenen W.ien, aufgehoben worden. Die Occupationskosten betreffend, hat die Tagsagung vorläufig den Grundsatz aufgestellt, daß solche von Inner-Schwyz zu tragen seien; die Art der Erhebung soll von der nächsten ordentlichen Tagsagung festgesetzt werden. (Allg. Z.)

### Belgien.

Lüttich, 12. October. Aus Maestricht meldet man, daß ein großer Theil der Garnison hartnäckig darauf beharrt, abgelöst zu werden. Uebrigens beschränkten sich die Unordnungen unter der Garnison nur auf eine Compagnie, deren Hauptmann einen Soldaten zu scharf behandelte; die Compagnie wollte sich nicht inspiciren lassen. — Eine Person dieser Stadt, die neulich aus Holland gekommen ist, versichert, daß dort große Bewegung unter dem Militair herrsche, und es sich an der belgischen Gränze zusammenziehe. Die Soldaten, welche unbestimmten Urlaub erhalten hatten, sind nach ihren Corps zurückberufen worden.

Brüssel, 13. October. Der französische General St. Cyr Ruges, Chef des Stabes der Nordarmee, ist gestern in Brüssel angekommen. Seine Sendung bezieht sich auf die Reise des Königs Leopold nach Paris, die nun auf den 26. d. M. festgesetzt ist. (Allg. Z.)

### Frankreich.

Ein französisches Blatt meldet, daß die Expedition nach Bugia am 28. September daselbst angekommen sei, und nach einem dreitägigen mörderischem Kampfe gedachte Stadt und den Hafen in Besitz genommen habe. Die französische Armee zählte viele Verwundete. Bugia wird jetzt besetzt. Das Land ringsherum ist sehr schön, und liefert viel Geflügel, Ochsen, Kühe, Schafe, Honig und Oehl. Die Besatzung soll noch durch ein Bataillon der fremden Legion und Kavallerie von Algier verstärkt werden.

Die Expedition nach Bugia in Afrika, ist mit dem besten Erfolge gekrönt worden. Die französischen Truppen sind seit dem 29. September im Besitze dieses wichtigen Platzes. Sie hatten ein hitziges Gefecht mit den Kabyslen zu bestehen, die sich mit großer Tapferkeit schlugen. Trotz der Minderzahl, haben die französischen Truppen das Schlachtfeld behauptet. General Trezel hat während des Kampfes eine Kugel in das Bein erhalten. (W. Z.)

Der Gegenadmiral Baron v. Mackau, der von Brest nach den Antillen mit der Fregatte Uta-lante absegelt, hat den Befehl, sich nach Carthago zu begeben, das was daselbst in Bezug auf den Consul von Frankreich vorgegangen ist, zu verifiziren, und die Genugthuung zu fordern, welche eine Thatsache erfordert, worüber die Regierung noch keine amtlichen Berichte erhalten hat.

Der Courier de la Frontiere schreibt vom 12. Oct. aus Valenciennes, daß die Nordarmee, von deren Auflösung man gesprochen, selbst nach Aufhebung der Lager organisiert bleiben werde.

Der Messager schreibt aus Toulon vom 9. October; »Der Comte hat den Befehl erhalten noch heute zu einer geheimen Mission unter Segel zu gehen; man hört vielerlei Muthmaßung darüber; die Linienfahrer Marengo und Nestor sollen für einige spanische Häfen bestimmt seyn. Man macht noch weitere Ausrüstungen.«

Paris, den 8. October. Man meldet aus Toulon, daß der Excey von Algier in Livorno mit großen Plänen umgehe, um einen allgemeinen

Krieg der Barbaren gegen die Franzosen anzufachen, und dafür bereits Waffen und ein Schiff gekauft habe. Der Bey von Constantine, die Dey's von Tunis und Tripoli sind damit im Einverständniß. Diesem Umstande schreibt man die unaufhörlichen Angriffe der arabischen Stämme zu, die den Franzosen in Algier keine Ruhe lassen. Dieß wurde durch den französischen Consul in Livorno entdeckt, und die französische Regierung ließ nun sogleich an der italienischen Küste kreuzen; seine Freunde warnten aber den Erdey, der dadurch der gestellten Falle entging, und sich nach Alexandrien wandte.

(Prg. 3.)

### Spanien.

Das Journal des Debats vom 12. d. M. sagt: „Das Bulletin du Soir gibt keine Nachrichten aus Spanien. — Bei diesem Mangel an officiellen Bekanntmachungen verbreiten sich Gerüchte aller Art über den Stand der Dinge in Spanien. — Don Carlos soll Abrantes verlassen haben, um sich mit einem zahlreichen Generalstab von Portugiesen und Franzosen nach Spanien zu begeben. Biscaya stehe in Flammen. Die von San Sebastian aus geschickten Truppen seien von den royalistischen Freiwilligen zurückgeschlagen worden. Der Courierwechsel zwischen Madrid und Bayonne sei unterbrochen etc. etc. — Wir glauben, daß von dem Allen bis jetzt nichts bestätigt ist, als die Nachrichten aus Bilbao, halten aber diese für ernsthaft genug, um der weiteren Entwicklung mit lebhafter Besorgniß entgegenzusehen.“

(West. B.)

Durch französische Zeitungen erfährt man, daß bereits einige Bataillone der k. Garde von Madrid nach Biscaya aufgebrochen sind, woselbst sich neue Guerillas zu bilden anfangen. Es sollen bereits Courriere mit Depeschen von den Anhängern Don Carlos angegriffen worden seyn. Auch der General Castanos ist am 5. October von San Sebastian mit einer Colonne von 1000 Mann und 2 Kanonen nach Bilbao marschirt, um die dortigen Carlsten zur Ordnung zurück zu führen, welche den Infanten Don Carlos proclamirt, und alle Civil- und Militärbehörden verändert haben. Die Guerillas durchstreifen die Provinz, und werben alles an, was ihnen zu folgen geneigt ist. Schon sind mehrere Liberale, die man mit dem Namen „Cristinos“ (Anhänger der Königin) bezeichnet, ein Opfer dieser Wahnsinnigen geworden, die sie auf offener Straße ermordeten. Das Königreich Valencia soll

ebenfalls die Authorität des Königs Carl V. proclamirt haben.

In den neuesten französischen Blättern liest man aus Madrid und aus den Provinzen des Königreichs ferner folgende Nachrichten: „Der Leichnam des Königs Ferdinand wurde mit dem gewöhnlichen Pompe in das Kloster des Laurentius im Escorial übertragen. Er hatte in seinem Testamente befohlen, für seine Seelenruhe und jene seiner drei verstorbenen Gemahlinnen 20,000 Messen zu lesen. An die Armen in Madrid sollen 100,000, und an jene in den fünf andern königl. Residenzen 20,000 Reales Valons vertheilt werden. Fünfhundert Geistliche waren zum Leichenbegängniß eingeladen worden; sie hatten sich indessen in weit geringer Anzahl eingefunden, obgleich jeder Anwesende 20 Franken und eine einspündige Wachskerze erhielt. Die Königin ist seit dem Tode ihres Gemahls krank; man hat ihr schon zweimal zur Ader gelassen. Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 6. Oct. Bis dahin war diese Hauptstadt noch ruhig, obgleich nur wenig Truppen daselbst vorhanden sind. Vor dem Tode des Königs waren sie zahlreich in der Stadt und Gegend versammelt, nach dem Tode sind sie in die Provinzen beordert worden, woselbst die Unruhen immer weiter um sich greifen, indem Agenten der Carlsten nach allen Richtungen abgegangen sind, um das Volk zu Gunsten Don Carlos zur Empörung zu reizen. Aus Vittoria erfährt man, daß die dortige Provinz in völligem Aufstand ist. Am 6. October Abends proclamirten die Royalisten von Vittoria Carl V. Die Behörden hatten sich geflüchtet; es wurde in den Straßen gefeuert, nachdem die Carlsten die Stadtthore eingesprenzt hatten. Sie installirten sogleich Behörden nach ihrem Sinne. Der aus Valladolid entwichene General Santos-Ladron war in Navarra angekommen, wo bald unter seiner Anführung die Revolution ausbrechen wird. So wie zu Bilbao, ist auch zu Ordonna Carl V. proclamirt worden, woselbst ebenfalls die Behörden verjagt und die Zollcassen geplündert wurden. Die Insurrection soll bereits Burgoß ergriffen haben. Es hieß, Don Carlos habe bei Campo-Major, einer portugiesischen Grenzstadt, den Versuch gemacht, nach Spanien einzudringen, woran er jedoch durch den spanischen Gränzcordon gehindert worden sei. Hierauf habe er sich nach Traç-os-Montes gewendet, um da den Versuch zu erneuern.“

(B. v. L.)

Bayonne, 11. Oct. Die spanischen Gränz-

provinzen sind in allgemeiner Gährung. Die Carlistischen Obrigkeiten zu Vittoria lassen weder Briefe, noch Reisende, noch Handelscourriere durch, nur die Cabinettscourriere blieben noch ungehindert. In Bilbao hat man angefangen, alle Kaufleute, welche zur Partei der Königin gehören, mit großen Auflagen zu belasten. Der General der Königin, der nach Bilbao und Vittoria zog, ist nach Tolosa zurückgewichen, und wird sich nach St. Sebastian zurückziehen. Fußboten brachten Briefe von der Gränze, welchen zufolge der gewöhnliche Courier heute nicht ankommen wird. Man versichert, es seien von Madrid 3000 Mann nach Burgos aufgebrochen, um sich in Echelons auf dem Wege nach Vittoria aufzustellen, aber dreitausend Mann sind zu wenig.

Am 14. ist ein Courier angekommen, der Madrid am 8. October verlassen hat. Die Regierung der Königin machte sich immer fester: weder in der Hauptstadt noch in den nächst umgebenden Provinzen hatte sich ein ernstler Widerstand offenbart; und die Ereignisse von Biscaya hatten noch keinen Widerhall in Madrid oder der Umgegend gefunden. Der Einfluß der gemäßigten Männer, deren Beitritt zu der Regierung wir gemeldet haben, auf die öffentlichen Angelegenheiten ließ sich durch ihren Eintritt in das Conseil immer mehr bemerken, und jeder sah darin eine kräftige Garantie für die Zukunft Spaniens. Vorzüglich ward die Wahl des Hrn. de los Amarillas und des Hrn. de Santa Cruz mit allgemeiner Zufriedenheit aufgenommen. Man wußte daselbst, daß am 4. Don Carlos das Hauptquartier des Don Miguel verlassen, und die spanische Gränze an einem Punkte, den man aber nicht nennt, überschritten habe. Hr. v. Bourmont, Hr. v. Carochéjacque lin und mehrere andere Bendeer Offiziere waren in Spanien angekommen, und entzogen ihre Quarantaine in einer kleinen Stadt von Estremadura. Die Regierung der Königin hatte den Befehl gegeben, daß sie mit Abschluß ihrer Quarantaine nach Cadix oder Malaga gebracht, und daselbst eingeschifft werden sollten. Der Courier fand auf seinem Wege die Straßen von Madrid nach Bayonne völlig frei.

Der Moniteur vom 13. October enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Ein spanischer Courier hat dem Hrn. Grafen Colombi die Schreiben überbracht, die ihn als Geschäftsträger der jungen Königin von Spanien accreditiren, und wodurch die Regentinn dem Könige der Franzosen die Thronbesteigung ihrer Tochter notificirt. Man hat durch diesen Courier Nachrichten aus Madrid bis zum 6. d. M. erhalten.

Madrid war fortwährend ruhig; am 2. October hatte zu Talavera de la Reina, auf der

Straße nach Estremadura, eine Bewegung zu Gunsten von Don Carlos Statt gefunden. Der Corregidor und der Militärcommandant waren abgesetzt und eingesperrt worden; aber schon am folgenden Tage hatten die Anführer, von panischem Schrecken ergriffen, Reißaus genommen und die meisten derselben waren bereits verhaftet. Als der Courier, der diese Nachrichten überbrachte, durch die baskischen Provinzen Alava und Guipuzcoa reiste, nämlich am 7. d. M., war die Straße vollkommen frei und er bemerkte daselbst kein Symptom von Gährung. — Spätere Nachrichten, die freilich der Bestätigung bedürfen, lassen jedoch besorgen, daß dieser Zustand der Ruhe sich nicht erhalten hat. (Dest. B.)

Der Carlistische General Zavala verließ Bilbao mit einer Colonne von 5000 Mann, um die königl. Truppen in der Provinz Guipuzcoa anzugreifen, und rückte in einem schnellen Marsche vor Gypar, eine Fabrikstadt, welche wegen der Unabhängigkeit ihrer Einwohner an das liberale System bekannt ist. Der Brigadier Unceta, welcher die königl. Freiwilligen zu Bilbao befehligt, unterstützte diese Bewegung, indem er an der Spitze von 300 Apostolischen auf Bergara vorrückte. Zu Bilbao befanden sich 400 Personen im Gefängniß, und das Lösegeld für ihr Leben war wenigstens auf 20,000 Realen für jeden festgesetzt. Die Provinz Guipuzcoa biethet einen verschiedenen Anblick dar. Die alten constitutionellen Freiwilligen haben zu den Waffen gegriffen, und sind wie im Jahre 1823 organisiert, mit denselben Uniformen und denselben Offizieren. General Castagnon hat den Eifer der Patrioten unterstützt und einen Expressen nach Campo bei Bayonne geschickt, um Don Caspart de Jaureguy, bekannter unter dem Namen El Pastor, einzuladen, das Commando über mehrere bereits organisirte Corps von theils regulären Bataillonen, theils Guerillas zu übernehmen. Santos Ladron war in Navarra angekommen, wo er zahlreiche Parteigänger vereinigte, die daselbst Ausschweifungen begehen. Eine Colonne von 500 Mann mit Pferden und Kanonen ist gegen sie von Pampeluna ausgerückt; sie wird von einem constitutionellen Offizier befehligt, der unter Ferdinand entlassen worden war. Santos Ladron hält sich mit seinen Parteigängern in dem Städtchen Savasme auf, und findet bei dem Landvolke geringe Zustimmung. Um die von den Carlisten zu Vittoria unterbrochene Verbindung zwischen Madrid und Bayonne wieder herzustellen, und Vittoria wieder zu unterwerfen, sind 5000 Mann von der königlichen Garde aus Madrid abgefesdet worden.

## T h e a t e r.

Heute: Pantomimische Vorstellung des Herrn Sberatus. — Diesem geht vor: Declamation und eine Arie aus der Oper: „die diebischen Eister“, von J. Rossini; vorgetragen von Delle. Perichon.